

Clubreise der Crazy Eights nach Brand-Erbisdorf im Mai 2014

In diesem Jahr führte uns die jährliche Clubreise vom 9. - 11. Mai 2014 nach Brand-Erbisdorf im Erzgebirge. Viele hatten noch nie von diesem Ort gehört, und das ist auch verständlich, nachdem wir ihn gesehen hatten. Brand-Erbisdorf ist eine Kleinstadt, ein Nachbarort von Freiberg, der schönen alten Bergbaustadt. Wir waren insgesamt 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter 2 students, 2 Nichttänzer und Manuela, die leider nach einer Fuß-OP noch nicht tanzen konnte.

Unser Quartier war ein Gästehaus, das auf die Bedürfnisse von Gruppenreisen eingerichtet ist. Die Zimmer sind sauber und schlicht. Zwischen zwei Zimmern befindet sich ein Bad, so daß jeder Badgenossen hatte. Die Verpflegung war ausreichend von der Menge und zufriedenstellend in der Qualität. Die überaus freundliche Art des Personals war sehr angenehm. Wir konnten in dem großen Speisesaal tanzen und dann den weiteren Abend über noch nett zusammen sitzen und plaudern.

Eine Gruppe von Crazies reiste schon am Donnerstag, d. 8. Mai an, um bei den Silver Miners, einem Square Dance Club in Freiberg, das Banner zu stehlen. Das gelang uns auch mit Bravour, waren wir doch mit 11 Tänzerinnen und Tänzern zum Clubabend gefahren. Der stellvertretende Clubcaller der Silver Miners Christian Schreiter bereitete uns einen schönen Tanzabend, an dem auch unser Clubcaller Hans Krackau beteiligt war.

Im Anschluss trafen wir uns zur After- Dance-Party im Restaurant "Zur Orgelpfeife" in Freiberg zu Schmaus und Trank. Da wir uns so gut miteinander verstanden, wurden die Silver Miners von uns zum nächsten Abend in das Gästehaus in Brand-Erbisdorf eingeladen.

Am Freitag unternahmen wir einzeln kleine Ausflüge, wobei u.a. eine Glasbläserei, ein Bergwerk, die Burgruine und das Silbermann-Museum in Frauenstein besichtigt wurden. Klaus und ich hatten Gelegenheit, in der Jakobi-Kirche ein kleines Orgelkonzert auf einer Silbermann-Orgel zu hören.

Am Abend erschienen 15 Tänzerinnen und Tänzer von den Silver Miners, auch der Caller mit seiner Frau, die ebenfalls callt. Das kleine Töchterchen war der Sonnenschein des Abends. An dem Abend hatten wir "4 Caller on the floor", da neben Hans auch unsere Caller-Elevin Evi zum Mikrofon griff.

Für den Sonnabend hatte Christine eine Stadtführung vorbereitet, zu der wir geschlossen mit dem Bus der dortigen Verkehrsbetriebe nach Freiberg fuhren. Wir wurden von einem sehr kundigen Mann zu Fuß durch Freiberg geleitet und erfuhren so einiges über die Stadt und das Bergbauwesen, das für die Region prägend ist.

Wir liefen durch den historischen Altstadt kern und kamen am Dom St. Marien vorbei, bewunderten das älteste Stadttheater der Welt, wurden über die Funktion der Bergbauakademie informiert, sie ist die älteste montanwissenschaftliche Universität der Welt. In der Nikolaikirche konnten wir die müden Füße etwas ausruhen und uns die barocken Kunstschatze in Ruhe betrachten.

Die Gegend ist geprägt durch 30 noch erhaltene Orgeln, die von dem herausragenden Orgelbauer Gottfried Silbermann gebaut wurden. Dieses Erbe pflegt eine Gesellschaft, die nach der Wende gegründet wurde.

Der optische Unterschied zwischen den Kuchenstücken "Eierschecke", die es sowohl in Freiberg als auch in Dresden gibt, wurde uns auf einem Kuchenteller von dem Stadtführer präsentiert. Leider konnten wir nicht kosten, um uns ein kompetentes Urteil zu bilden.

Die Besichtigung der Mineraliensammlung, ebenfalls mit dem höchsten Steigerungsfaktor als die schönste der Welt bezeichnet, konnten wir zeitlich nicht mehr einplanen, denn am Sonnabend Nachmittag hatte Christine für uns einen Besuch in dem Miniaturpark "Klein Erzgebirge" vorbereitet.

Wir verteilten uns zu Fahrgemeinschaften und fuhren zuerst in das Restaurant "Goldener Stern" in Memmendorf, wo wir ein Mittagessen einnahmen. Einen Tisch für 22 Personen hatte Christine auf Empfehlung der Silver Miners noch am Vorabend um 23 Uhr bestellt. Anschließend besuchten wir die Parkanlage "Klein Erzgebirge", wo wir über 200 Modelle von bekannten und unbekannt typischen Gebäuden und Betrieben des Erzgebirges, in die entsprechende Landschaft gestellt, besichtigten. Viele kleine Eisenbahnen und Modelle von Fabriken konnten elektrisch angetrieben werden.

An einer Begrenzung des Grundstücks stand die stark verwitterte Gedenkstätte zu Ehren der Gefallenen des 1. Weltkrieges, die aus diesem Ort stammten. Unzählige Namen von Männern, die ihr Leben in Frankreich, Belgien und anderswo gelassen hatten, waren kaum mehr zu entziffern.

Danach kehrten wir ins Quartier zurück, um am Abend wieder viel Square Dance zu tanzen und gemeinsam den Abend zu verbringen. Von Manuela wurde uns eröffnet, dass für das kommende Jahr bereits ein Reiseziel unter Vertrag genommen wurde, "Kiez-Arendsee", für das sich die Clubmitglieder ab sofort anmelden können. Es gab die eindringliche Bitte von Ingrid, dass sich möglichst viele Clubmitglieder an der Vorbereitung der nächsten Clubreise mit Recherche von Ausflugsmöglichkeiten und Öffnungszeiten beteiligen mögen. In diesem Zusammenhang wurde Christine für ihren diesjährigen Einsatz mit einem Geschenk gedankt, für das sich besonders Evi eingesetzt hatte, lief sie doch durch Freiberg mit einer Orchidee in der Hand.

Am Sonntag nach dem Frühstück callte Hans den traditionellen Abschlusstanz und Christine machte das Gruppenfoto. Dann verabschiedeten wir uns herzlich von einander und jeder fuhr seiner Wege, wohin auch immer. Am Nachmittag des Sonntags regnete es.

Ingeborg Ussat

Berlin-Tegel, 16. Mai 2014